

Sozial handeln im Alltag

Lions-Club ehrt Realschule Tutzing – erste Plätze auch für Caritas und Familienbegleitung

Von Tanja Buchka

Starnberg – Sie gingen in Altenheime und kümmerten sich um Senioren, halfen Menschen mit schweren Schicksalen und vermittelten Rentner als Betreuer in Kindergärten und Grundschulen. Die Benedictus Realschule Tutzing, die Familienbetreuung des Kinderschutzbundes und die Caritas Starnberg sind die Gewinner des Sozialpreises unter der Schirmherrschaft von Landrat Karl Roth. Bei der Verleihung im Bayerischen Yachtclub konnten die 50 Gäste gleichzeitig den atemberaubenden Blick über den See genießen und die Botschaft mitnehmen, dass sich soziale Arbeit sehr wohl lohnt.

Eine Jury aus Mitgliedern des Veranstalter, des Lions-Clubs „Starnberger See – Ludwig II“, und Vertretern der Sponsoren entschied über die Vergabe der Preise in den Kategorien „Jugend“, „Erwachsene“ und „Senioren“. Der erste Preis in der Kategorie „Jugend“ ging an die Tutzingener Realschüler mit ihrem

„Compassion-Projekt“, wie Ulf Klenk, Präsident des Lions-Clubs, bekannt gab. Im Rahmen des Projekts absolvierten die Schüler der neunten Klassen ein zehntägiges Praktikum in einer sozialen

Einrichtung“, berichtete Religionslehrerin der Schule, Petra Günthner, die das Preisgeld von 3000 Euro überreicht bekam. Die Schüler hatten dem Personal der Einrichtungen über die Schulter ge-



Soziales Engagement wird honoriert: Im Bayerischen Yachtclub wurden symbolische Schecks überreicht.

Foto: Fuchs

schauf und den Alltag in Seniorenheimen, Kindergärten und Tierheimen kennengelernt. In der Abteilung „Erwachsene“ setzte sich die Familienbegleitung Starnberg gegen die Konkurrenz durch. Unter dem Motto „Zuhören“ unterstützen ihre Familienbegleiter Menschen in Not oder mit schweren Schicksalen.

„Wir vermitteln körperlich fitte Rentner in Kindergärten oder Grundschulen. Dort können sie das Personal unterstützen und werden gebraucht“, berichtete die Vertreterin der Caritas, die den ersten Preis in der Kategorie „Senioren“ machte. Für die Zweit- und Drittplatzierten gab es jeweils ein Preisgeld von 2000 beziehungsweise 1000 Euro. Zu den Preisträgern gehören die ambulante Krankenpflege genauso wie ein Mittagstisch für Senioren und ein Selbsthilfekreis. Verschiedene Banken stifteten die Preisgelder.

„Niemand der sich sozial engagiert, wird leer ausgehen“, sagte Klenk. Für diejenigen, die es nicht aufs Treppchen geschafft haben, gab es Urkunden.